

# Tag der Archive



VdA - Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V.

## Maria Gertrud Flimm

\* 1735 in ?, † 1782 in Zülpich

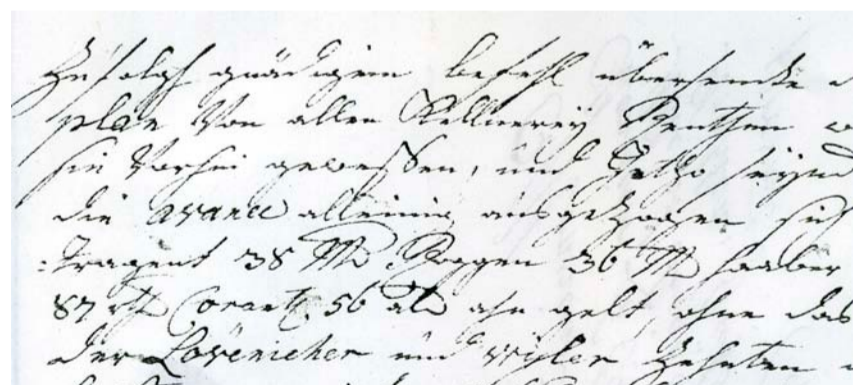
### Cellaria, Kellnereimeisterin der Propstei Zülpich

Maria Gertrud Flimm, geb. Schüller, war die zweite Ehefrau des Dr. Wilhelm Flimm, Kellner (Verwalter) der Propstei Zülpich. Gleich nach der Eheschließung im Jahr 1755 wurden von der Abtei Siegburg alle Kompetenzen, Rechte und Pflichten ihres Ehemannes auf sie ausgedehnt. Nach dessen Tod im Jahre 1762 wurde das „Zülpicher Kellnerey Patent auf Frau Wittib Flimm ausgestellt: „Wir, Godfrid Reichsfryherr von Schaumberg, Abt des freyadlichen Stifftes Siegburg... thun kund: daß Wir die von dem verstorbenen Kellnern zu Zülpich, Herrn Licentiaten Wilhelm Flimm, verwaltete abteyliche Kellnerey daselbst dessen hinterlassener Wittib hereum Catharinae Schüllers ferner zu besorgen überlassen... so lang es Uns gefällig und anständig seyn wirdt, dergestalt: daß selbige gleich ihrem verstorbenen Eheliebsten die dorthige abteyliche Gefälle einnehmen, berechnen und anhero oder anderwärts nach Befinden befördern, hingegen auch das jenem zugelegtes Gehalt genießen und sonst alles das thun und lassen solle, was einer getreuen Kellnerin zu thun und zu lassen obliegt.“

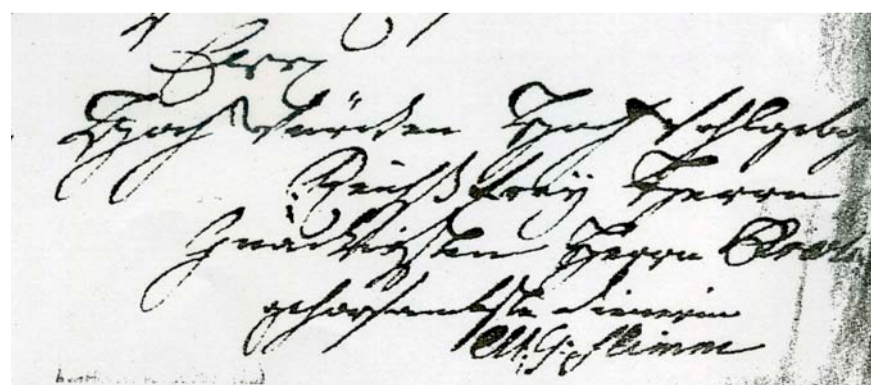


Zülpicher Kellnerey Patent auf Frau Wittib Flimm 1762

Aus ihren Briefen spricht eine selbstbewusste Frau, die ihre Tätigkeit offenbar zur Zufriedenheit der Abtei ausübte. Wenn es Schwierigkeiten gab, scheute sie sich nicht, dem Abt zu schreiben: „Ansonsten hoffe baldigst die Gnad zu haben, Euer Hoch.Gnaden dahier die schuldige Reverence zu machen, so wird in einem Tag mehr geschen als jez bey zeh... Und weil die Ursachen zu weitläufig zu schreiben, will mir selbige mündtlich zu sagen vorbehalten.“ Sie hatte den Zehnten von den ausgedehnten Besitzungen der Abtei in Zülpich und Umgebung einzuziehen, an die Abtei und einige Personen vor Ort nach Anweisung einen bestimmten Anteil zu verteilen und musste den Rest „feiner trockener, marktgängiger Früchten entweder nacher Cöllen, Weßeling oder Mundorf auf den Rhein in Cöllnischen Maßen, oder aber nach Zülpich in Zülpicher Massen, alles jedoch nach Seiner Hochheit... Belieben liefern... [und] darab inwendig anderthalb Jahren ein bestendiges authentisches Register zur Siegburgischen Archiven einliefern.“



Zufohg gnädigem Befehl übersende den Plan von allen Kellnerey Renthen, wie sie vorhin geweßen und jetzo seyndt, die avance alleinig ausgezogen sich ertragend 38 Mldr Roggen, 36 Mldr Haaber undt 87 rthlr Corant 56 alb ahn Gelt, ohne das was der Lövenicher und Weyler Zehnten mehr ...



Euer Hochwürden Hochwohlgeboren Reichß Frey Herrn Gnädigsten Herrn Praelaten Gehorsambste Dienerin M.G. Flimm

Die Vizekuraten (stellvertretenden Pastöre) gingen „mehrenteils in des Flimms Haus in die Kost“, bis auf den Benediktiner Josephus Decker, der offenbar mit der resoluten Frau Flimm in Dauerfehde lag. Wortreich schildert er in seinem Brief an den Abt das „Betragen der Frau Flimms“, die die ganze Propstei unter sich habe, und gibt der Hoffnung Ausdruck, „daß ich Künfftig nicht mehr von dem Eigennutz eines Weißß, sonderen von der Weißßen Anordnung Euer Hochwürden Gnaden abhängen werde.“

## Frauen Männer Macht

# 2014